

St. Peter's Bote

Berausgegeben von den Benediktinern der St. Peter's-Absi zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezuhlen.

Wegen Anzeigenverträge wende man sich an die Redaktion. Anzeigen, Korrespondenzen usw. sollen spätestens am Montag ein- treffen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

1928 Kirchenkalender 1929

November	Dezember	Januar
1. Allerheiligen	1. Natalis, M.	1. Neujahr
2. Allerseelen	2. Oerstinus, Abt.	2. St. Name Jesu
3. Winifrida, J. M.	3. Franz Xaver, Ref.	3. Genoveva, J.
4. Karl Bor., B.	4. Anna, Erz.	4. Rigobert, Erz.
5. Magnus, B.	5. Kristina, M.	5. Eduard, K.
6. Leonhard, Ref.	6. Nikolaus, B.	6. Erhebung des Herrn
7. Willibrod, B.	7. Sara, J.	7. Reinhold, Ref.
8. Willibrod, B.	8. Hubert, Empf. Maria	8. Ezechiel, B.
9. Cheodor, M.	9. Kofadja, J. M.	9. Basilia, J.
10. Olympia, J. M.	10. Melchior, P. M.	10. Agathe, P.
11. Martin, B.	11. Damaskus, P.	11. Honoratus, J.
12. Rufus, B.	12. Dionysia, J. M.	12. Alfred, Abt.
13. Didakus, Ref.	13. Odilia, J.	13. Hilarius, B.
14. Veranda, J. M.	14. Job, v. Kreuz, Ref. M.	14. Euphrasius, B.
15. Gertrud, J.	15. Christina, J.	15. Maurus, Abt.
16. Edmund, B.	16. Adelheid, Kaiserin	16. Marcellus, P. M.
17. Gregor, B.	17. Vinna, J.	17. Mildred, J.
18. Otto, Abt.	18. Winibald, Abt.	18. Pasca, J. M.
19. Elisabeth, Wwe.	19. Aemilius, M. Cnat.	19. Wulfstan, B.
20. Benignus, B.	20. Dominikus, Abt.	20. Sebastian, M.
21. Maria Optierung	21. Petrus Can., Cnat.	21. Agnes, J. M.
22. Caelia, J. M.	22. Jutta, J. Cnat.	22. Medardus, Abt.
23. Clemens, P. M.	23. Victoria, J. M.	23. Iosephus, B.
24. Joh. v. Kreuz, Ref.	24. Jemina, J. Vigil	24. Timotheus, B. M.
25. Katharina, J. M.	25. Weihnachtsfest	25. Pauli Befreiung
26. Silvester, Abt.	26. Stephan, Erz.	26. Theodor, J.
27. Virgilius, B.	27. Johannes, Ap. Ev.	27. Candida, Ww.
28. Gregor III., P.	28. Lindulf, Erz. Kofler	28. Cyrillus, B. B. Kbl.
29. Amminata, J.	29. Chasmus v. Sant B. M.	29. Franzo Sales, B. Kbl.
30. Andreas, Ap.	30. Lucia, M.	30. Katharina, Kain.
	31. Silvester, P.	31. Petrus Mol., Ref.

Gebotene Feiertage.

Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Sonntag 1. Januar.
Fest der St. Drei Könige, Sonntag, 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 17. Mai.
Maria Himmelfahrt, Mittwoch 15. August.
Fest Allerheiligen, Donnerstag 1. November.
Fest der Unbef. Empfängnis Maria, Sonntag 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Dienstag 25. Dezember.

Gebotene Fasttage

Quatemberstage: 29. Februar, 2. 3. März.
30. Mai, 1. 2. Juni.
19. 21. 22. September.
19. 21. 22. Dezember.

40-tägige Fasten: 22. Februar bis 7. April.

Vigil von Pfingsten: 26. Mai.

Vigil von Maria Himmelfahrt: 14. August.

Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober.

Vigil von Weihnachten: 24. Dezember.

Anmerkung: Maria Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag den 19. August, und der Fasttag auf Sonntag, den 18. August, verlegt. Das Fest der St. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Welt-Rundschau

Ehescheidungen

(Fortsetzung von S. 1.)

der Mensch nicht trennen" (Matth. 19. 6).

In sogenannten christlichen Ländern — wirkliche christliche Länder gibt es ja schon längst keine mehr — ist man noch nicht so weit gekommen, daß Vielweiberei gesetzlich erlaubt wäre; im Gegenteil, Bigamie gilt noch überall als ein großes Verbrechen und wird aufs schärfste bestraft. In den Ver. Staaten gab es bis zum Jahre 1896 ein Territorium, Utah genannt, in dem die Mormonen hausten, eine Sekte, bei der Vielweiberei einen Glaubensartikel bildete. Als aber Utah als ein Staat in das Staatsgefüge Amerikas aufgenommen zu werden verlangte, mußte zuerst das Verbot der Vielweiberei in seine Gesetzesstatuten aufgenommen werden — und seitdem ist Vielweiberei von dem Boden der Ver. Staaten gesetzlich verschwunden.

Wie gesagt, gibt es auf der Welt keine christlichen Staaten mehr. Aber viele von den sogenannten zivilisierten Staaten wollen immer noch als christlich gelten, obwohl sie christliche Lehre und christliche Gesetze auf jegliche Weise bekämpfen. Ein schlagendes Beispiel hierfür unter den vielen, die sich auführen lassen, bilden die Gesetze über die Ehescheidungen. In den verschiedenen Ländern sind diese Gesetze sehr verschieden; der Gründe, die zur Scheidung der Ehe berechtigen, gibt es hier mehr und dort weniger. Aber

im Prinzip sind alle Länder gleich; sie alle haben die Unauflöslichkeit der Ehe preisgegeben; sie alle haben Christi unauflöslichen Grundgesetz umgeworfen und sich selbst über die Autorität Gottes erhoben. Nachdem einmal dieses Prinzip gefallen ist, wird die menschliche Leidenschaft schon dafür sorgen, daß nach und nach alle Hindernisse, die der Befriedigung der geschlechtlichen Lust entgegenstehen, aus dem Wege geräumt werden.

Im bolschewistischen Rußland ist man bereits so weit gekommen, daß die Eheleute überhaupt keines besonderen Grundes mehr bedürfen, um sich zu trennen. Wenn sie darin übereinstimmen, können sie sich ohne weiteres trennen, um sich andere Partner zu suchen; und sollten sie nicht übereinstimmen, so steht dem unzufriedenen Teile das gleiche Recht zu. Aber Rußland wird heute nicht mehr zu den zivilisierten Völkern gerechnet. Es zeigt aber den Völkern, auf dem früher oder später alle anderen Völker wandeln werden; denn alle haben bereits den Weg nach dieser Richtung eingeschlagen.

Wie in allen modernen Errungenschaften, haben die Ver. Staaten von Amerika auch in der Ehescheidung unter den „zivilisierten“ Völkern den größten Fortschritt aufzuweisen. Gleichzeitige Vielweiberei wird als nicht anständig angesehen und würde auch sonst viele Mißbilligungen im Gefolge haben; unter anderem würde sie alsbald das Ver-

langen nach Vielweiberei bei den Frauen nachrufen, da in Amerika das Weib in allem wenigstens eben- so viele Rechte hat als der Mann. Da ist die Ehescheidung ein bequemer Ausweg, und sie macht der Ehescheidungsgabe des modernen Menschen alle Ehre. Wie sie sich in der Praxis immer mehr und mehr ausbreitet, — denn der letzte Grund für eine Ehescheidung ist in den meisten Fällen das Verlangen nach einem neuen Partner — ist sie eben nur eine befandere Art von Vielweiberei oder Vielmännerei, mit dem Unterschied nämlich, daß früher damit der gleichzeitige Besitz bezeichnet wurde, während jetzt der Besitz mehrerer Ehegatten erst nach und nach eintritt.

Vor 30 Jahren waren Ehescheidungen auch in Amerika noch nicht populär, und wenn eine geschiedene Person eine neue Ehe einging, wurde sie in der Öffentlichkeit noch überall mit schiefen Augen betrachtet. Das hat sich gründlich geändert. Die Vorzeit der Ehegehe und die noch größere Vorzeit der Ehescheidung in der Anwendung derselben, mit der daraus folgenden, stets wachsenden Sittlichkeit der Ehescheidungen und Ehescheidungsverordnungen, hat die öffentliche Meinung zugunsten dieses maskierten Mormonismus beeinflusst. Und wenn der Fortschritt und die Entwicklung in der Zukunft ebenso rasch vor sich geht, wie in den letzten 30 Jahren, so ist der Zeitpunkt leicht abzulesen, wo der größere Teil der amerikanischen Bevölkerung aus verkappten Mormonen und Mormoninnen bestehen wird. Eine grundsätzliche Ausnahme davon werden dann nur die Katholiken machen. Denn die katholische Kirche weiß, daß keine Macht der Erde, weder staatliche noch religiöse Autorität, Gottes Gesetz nichtig machen kann, daß sie deshalb unter keinen Umständen das Eheband der vom Staate getrennten Eheleute als getrennt anerkennen kann; die katholische Kirche und ihre Kinder werden stets und überall für die Einheit und Unverletzlichkeit der Ehe eintreten. Sollte aber ein Katholik das Beispiel der modernen Ehescheider nachahmen, so wird er von selbst antworten, ein Mitglied der Kirche zu sein, und die Kirche wird ihn von ihrer Gemeinschaft abschneiden.

In Chicago wurden im vergangenen Jahre gegen 10.000 Ehescheidungen gewährt. Als Gründe werden angeführt: Untreue, Trunk, Inkontinenz, häusliches Verlassen und vieles mehr. Ein Grund, der vielleicht öfter, als alle anderen Gründe zusammengekommen, zum Zerbruch der Ehe geführt hat, wird als solcher nicht erwähnt: Die Kinderlosigkeit. Von diesen fast 10.000 Ehepaaren hatten 85 Prozent keine Kinder; die übrigen 15 Prozent hatten im Durchschnitt 3 bis 4 Kinder. Das beweist, daß die meisten dieser Eheleute ein liebevolles Leben geführt hatten, daß sie den von Gott beabsichtigten und in der Natur des Menschen begründeten Zweck schon im vorhinein ausgeschloffen hatten, daß sie, statt eine Familie zu begründen, das Mittel, die Befriedigung ihrer Leidenschaften, zum Zweck der Ehescheidung gemacht hatten. Die alten Heiden hatten noch den Grundtag aufgestellt, daß es des Menschen unwürdig sei, zu leben, um zu essen, statt zu essen, um zu leben und Gesundheit zu erhalten. Das moderne Heidentum steht bereits unter dem Heidentum. Nach demselben lebt der Mensch nicht mehr bloß, um zu essen, sondern um all seine Gelüste bis zum Uebermaß zu befriedigen. Der moderne Mensch ist auch nicht mehr damit zufrieden, Gottes Gesetze und das Naturgesetz praktisch mit Füßen zu treten, er bringt seine Mißtaten in ein System und gibt demselben einen wissenschaftlichen Anstrich. Geburtskontrolle z. B. wird heutzutage als eine höhere Lebensweise hingestellt und wissenschaftlich verteidigt, ein Akt der Ehe hat sie kürzlich in d. Ausübung seines Amtes öffentlich empfohlen; es wird Propaganda dafür gemacht, als hinge die ewige Seligkeit des Menschen davon. In der Tat, man möchte veracht sein, zu denken, die Welt gebe ihrem Ende zu und die Menschheit sei fast für die Ausrottung reif.

„Mann über Bord“

Als Anfang Dezember der Dampfer „Rahn“ des Norddeutschen Lloyd den Hafen von Antwerpen verlassen hatte, ertönte plötzlich der alarmierende Ruf: „Mann über Bord!“

Ein Mitglied der Besatzung war beim Einsteigen des Geländers auf dem Achterdeck des Schiffes über Bord gefallen. Sofort wurde dem im Wasser treibenden Mann die Rettungsboje zugeordnet. Das in voller Fahrt befindliche Schiff wurde zum Stehen gebracht und ein bemanntes Rettungsboot zu Wasser gelassen. Dieses ganze Manöver nahm nur drei Minuten Zeit in Anspruch. Infolgedessen gelang es auch innerhalb kürzester Frist, das verunglückte Besatzungsmitglied wohlbehalten wieder ins Boot zu bekommen. Die eigentliche Rettungsaktion vom Zusammenstoßen bis zum Wiederanbordnehmen des Bootes mit dem Geretteten erforderte nur 26 Minuten. Das Rettungsmanöver wurde dadurch erschwert, daß zu der Zeit des Unfalls in der sehr engen Fahrtrinne der Schelde der Wasserstand sehr niedrig war und der bereits in voller Fahrt befindliche und dann wieder auf Gegenkurs gebrachte D. „Rahn“ bei der starken Strömung zweimal drehen mußte. Der gesamte Aufenthalt, den das Schiff vom Kommando: „Stopp!“ bis zum Kommando: „Voll vorwärts!“ erlitten hatte, umfaßte 44 Minuten. Diese Leistung läßt erkennen, daß sich die Ausbildung in Sicherheits- und Rettungsmanövern, der sich die Besatzungen aller Schiffe des Norddeutschen Lloyd, also nicht nur die der Passagier-, sondern auch die der Frachtdampfer, unterziehen müssen, im Ernstfalle glänzend bewährt hat.

Lehren und Weisungen

(Fortsetzung von S. 1.)

Vorteile der wirtschaftlichen sozialdemokratischen Organisationen vermögen das Verderben eines einzigen Stundes nicht aufzuwiegen, das um sein Seelenheil betrogen wird. Christliche Eltern! Wollt ihr, daß eure Kinder auch zur Freude seien und ihr Glück fester gestellt sei, so denkt an das Wort der St. Schrift, „daß gottesfürchtige Kinder besser sind als gottlose Kinder, die ihren Eltern noch fluchen werden“ (Ecc. 16. 3; 11. 10).

Schützt eure Ehen und euer Familienleben vor den verderblichen Grundtönen, mit welchen die Sozialdemokratie die Ehe zu zerstören sucht. Arbeitet nicht selbst am Untergang des ganzen Volkes und an dem euren mit durch die sogenannte „freie Liebe“ und durch die fluchwürdige Beschränkung der Kinderzahl.

Stützt euch vor dem Verderben, das sozialdemokratische Zeitungen euch zufügen. Sie tragen den Gotteshaß in eure Herzen, in eure Werkstätten, in die Fabriken, in die Familien; sie vergiften eure Seelen; sie bringen euch zur Verbitterung gegen Gott und die Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION.

Geld für Gesundheit.

Um diese Zeit des Jahres werden vielerorts die Vorschläge (Budgets) von verschiedenen Ausgaben für die Munizipalität und das County aufgestellt, darunter auch für den Gesundheitsdienst.

Das öffentliche Geld, welches für den Gesundheitsdienst verausgabt wird, wird für Verhinderung von Krankheit und Förderung der Gesundheit angelegt. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß richtige Anwendung gewisser Geldsummen eine Verringerung von Krankheits- und Todesfällen zur Folge haben wird. Natürlich hat diese Verringerung ihre Grenzen, und diese Grenzen hängen von der Kenntnis ab, die wir besitzen. Wir können viele Krankheiten mit Erfolg behandeln, weil wir genügend Kenntnisse besitzen, um sie erfolgreich zu bekämpfen. Simultäner anderer Krankheiten können wir das noch nicht tun, da uns die nötigen Kenntnisse zu ihrer Überwindung noch abgehen.

Wenn die Frage über Auslagen für Gesundheit behandelt wird, sollte jeder Bürger sich klarmachen, daß, wenn eine genügende Summe dafür angelegt wird, er durch seine Steuern eine allgemeine Gesundheitsversicherung zu seinem eigenen Schutze und zum Schutze seiner Familie, seiner Freunde und seiner Mitbürger kauft. Wenn eine vernünftige Summe für Gesundheitsdienst nicht aufgewendet wird, dann wird das Gegenteil eintreten; dann wird jede

(Fortsetzung auf S. 8.)

Ein Frauen- und Kinderdampfer.



In der vorletzten Woche trafen die 114 Passagiere des Norddeutschen Lloyd Dampfers „Stuttgart“ im westlichen Canada ein. Das obige Bild zeigt eine Gruppe von Frauen und Kindern, die sich auf dem genannten Dampfer befanden und die fast ausschließlich zu ihren Gatten reisen. Letztere sind bereit, mit denen sie inzwischen zukünftig nach längerer Trennung das Weihnachtsfest froh und zufrieden begangen haben.

CANADIAN PACIFIC DAMPFSCHIFFE

Jetzt bietet sich die beste Gelegenheit

Ihre Familie u. nahen Verwandten nach Canada kommen zu lassen. Vorausbezahlte Dampfschiffstickets von allen europäischen Ländern zu niedrigen Preisen. — Erlauben Sie uns, Ihnen die nötigen Dokumente und Beglaubigungsscheine zu besorgen. Wir besorgen Reisepässe für solche, die nach der alten Heimat reisen.

Wegen voller Auskunft wende man sich an den nächsten C.P.M. Agenten oder man schreibe direkt an:

Can. Pac. Steamships, Can. Pac. Steamships, C. P. Steamships,
Rm. 106A, C.P.R. Bldg., C.P.R. Bldg., Rm. 115, C.P.R. Bldg.,
EDMONTON, Alta. CALGARY, Alta. SASKATOON Sask.

oder

W. C. CASEY, General-Agent,
372 Main Street WINNIPEG, MAN.
Wir überweisen Gelder nach allen Teilen der Welt.

Kleine Kontos

Kleine Kontos sind willkommen auf jeder Branche dieser Bank. Jede Klasse der Menschen wird mit gleicher Aufmerksamkeit und Zuvorkommenheit bedient.

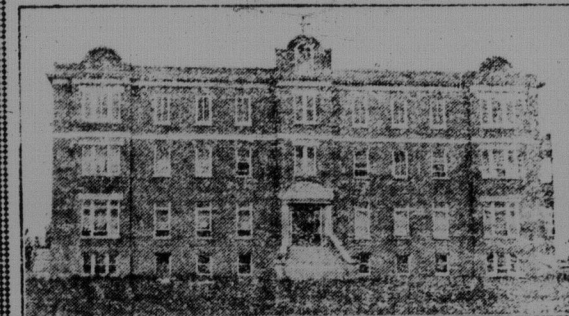
Zweige in allen wichtigen Mittelpunkten Canada's. Sparbank. Abteilungen in allen Zweigen der Bank. Gegründet in 1817. Gesamt-Aktienvermögen übersteigt \$750,000,000.

Bank von Montreal

Humboldt: — R. N. Bell, Manager
St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager
Saskatoon: — G. H. Harman, Manager
Prince Albert: — C. C. Gamble, Manager
Meacham: — E. A. Leifer, Acting Manager
Lake Lenore: — B. C. Downey, Manager

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

Jede Anzeige im

St. Peter's Boten

erreicht Tausende von Lesern.

Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen wollen, Arbeiter oder Arbeit suchen — lassen Sie es im „St. Peter's Boten“ anzeigen und Sie werden gute Erfolge erzielen.

Ebenfalls wird Druckarbeit aller Art: Briefbogen, Kuverte, Reklamen und Büchlein, Visiten- und andere Karten und Sonstiges prompt und für mäßige Preise geliefert von

St. Peter's Press

Münster

Sask.